



den Anfang gemacht und eine lange Reihe von Vorlagen erledigt, über welche die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses seit längerer Zeit vorliegen.

Auch der bekannte Berger'sche Antrag durch eine Abänderung der Staatsgrundgesetze das 70. Lebensjahr für richterliche Beamte als denjenigen Zeitpunkt zu bezeichnen, in welchem die Verlegung in den Ruhestand — unbeschadet der sonstigen Unabsehbarkeit der Richter — ipsa lege eintritt, wurde heute vom Herrenhause verworfen.

Von allen Gegenständen der Tagesordnung rief übrigens nur das Gesetz über die strafpolizeiliche Behandlung der Arbeitsscheuen und Landstreicher eine eingehendere Diskussion hervor.

Dr. v. Kaiserfeld wählte daselbe zum Anlasse, um zum erstenmale seit seiner Berufung in das Herrenhaus das Wort zu ergreifen, und unterzog den Beschlusse des Abgeordnetenhauses einer ziemlich scharfen und eingehenden Kritik.

Dr. v. Kaiserfeld wünschte ein energischeres Eingreifen namentlich der staatlichen Organe gegen die Bagabondage, als es in dem Entwurfe vorgesehen ist, und in seinen diesbezüglichen Ausführungen war er gar nicht auf das viel mißbrauchte Schlagwort der Gemeinde-Autonomie zu sprechen.

In dieser Beziehung wußte er dem ziemlich trockenen und untergeordneten Gegenstände sehr beachtenswerte Gesichtspunkte abzugewinnen, und was namentlich seine Bemerkungen über die mißverstandene Selbstverwaltung der Gemeinden betrifft, so gelten sie nicht bloß von den Verhältnissen in der Steiermark, welche der Redner als Basis annahm, sondern sie werden auch von Kennern der Zustände in anderen Ländern, zumal in Böhmen, wo die Autonomie noch ganz andere Auswüchse trieb, bereitwillig unterschrieben werden.

Von seinem Kollegen aus der Steiermark, dem Grafen Gleispach, lebhaft unterstützt, schloß Dr. v. Kaiserfeld mit dem positiven Antrage auf Restituirung jener Paragrafen der Regierungsvorlage, in welchen die Beitragsleistung der Vandesfonds zur Erhaltung der Zwangsarbeitshäuser — dem kräftigsten Mittel wider die Bagabondage — geregelt wird, welche aber das Abgeordnetenhause abgelehnt hatte, weil es von der Ansicht ausgeht, daß die Erhaltung der Zwangsarbeitshäuser mit der Zeit Reichsfrage werden müsse.

Der Minister des Innern trat den Einwendungen Kaiserfeld's entgegen, er hatte sogar um der Sache willen die Selbstverleugung, jene Anträge zu bekämpfen, welche auf Restituirung seiner eigenen Vorlage abzielten. Er that dies in der gerechten Besorgnis, daß jede Aenderung an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses das ganze Gesetz in Frage stellen würde, welches wegen Kürze der Zeit kaum eine zweite Berathung wird passiren können.

Das Argument des Ministers, daß das Bessere der Feind des Guten sei, verfiel jedoch nicht; die Anträge Kaiserfeld's wurden angenommen.

Die Erleichterung der Wehrpflicht für Lehrer und Lehramts-Candidaten ist der Gegenstand zahlreicher Petitionen und Berathungen. Wie officiellen Provinzialblättern vom Wiener Presbureau gemeldet wird, hat am 16. April der Frage, bezüglich der Erfüllung der Wehrpflicht der Lehrer, ein unter Vorzug des Kaisers abgehaltener eisleithanischer Minister-rath geegelt, an welchem auch die ungarischen Minister Slavay, Sende und Tresert theilgenommen.

Die Erleichterung der Wehrpflicht für Lehrer und Lehramts-Candidaten ist der Gegenstand zahlreicher Petitionen und Berathungen. Wie officiellen Provinzialblättern vom Wiener Presbureau gemeldet wird, hat am 16. April der Frage, bezüglich der Erfüllung der Wehrpflicht der Lehrer, ein unter Vorzug des Kaisers abgehaltener eisleithanischer Minister-rath geegelt, an welchem auch die ungarischen Minister Slavay, Sende und Tresert theilgenommen.

Die Erleichterung der Wehrpflicht für Lehrer und Lehramts-Candidaten ist der Gegenstand zahlreicher Petitionen und Berathungen. Wie officiellen Provinzialblättern vom Wiener Presbureau gemeldet wird, hat am 16. April der Frage, bezüglich der Erfüllung der Wehrpflicht der Lehrer, ein unter Vorzug des Kaisers abgehaltener eisleithanischer Minister-rath geegelt, an welchem auch die ungarischen Minister Slavay, Sende und Tresert theilgenommen.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 19. April. (Sitzung des Herrenhauses.) Um 12 Uhr wird die Sitzung eröffnet.

Von Seite der Regierung sind anwesend: Fürst Adolf Auerzperg, Dr. Unger, Kasser.

Eine Anzahl von Dankadressen für die Wahlreform sind eingelaufen.

Freih. v. Pipik berichtet über das Gesetz betreffend die Stempel- und Gebühren-Entrichtung im Bagatell- und Mahnverfahren. Das Gesetz wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung en bloc angenommen.

Ritter v. Scrinzi überreicht eine Petition sämmtlicher Bischöfe des Küstenlandes um zeitweilige Militärbefreiung der Candidaten der Theologie.

v. Winterstein referirt über die Gesetze betreffend die Regelung der Dienstverhältnisse des Straßen- und Brücken-Aufsichtspersonales und das Gesetz betreffend die Stempel- und Gebührenfreiheit für die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Beide Gesetze werden en bloc ohne Debatte angenommen.

Eine Reihe von minder wichtigen Gesetzen wird noch ohne Debatte erledigt.

Inland.

Agram, 18. April. Die Landesregierung richtete an Sr. Majestät den Kaiser anlässlich der Vermählungsfeier der Frau Erzherzogin Gisela eine Beglückwünschungs-Adresse, welche Minister Graf Pejacovich persönlich überreichen wird.

Agram, 19. April. Die Municipalvertretung von Buccari beschloß eine Repräsentation an die Landesregierung betreffs der Transferrichtung kroatischer Behörden von Ziume nach Buccari und Kraljevica.

Wien, 19. April. (Die Hoffeste zur Vermählungsfeier Ihrer k. Hoheit der Erzherzogin Gisela.) — [Das Théâtre paré.] — Eine üppigere Darstellungskraft, als die Ihres Berichterstatters, muß Gefahr laufen, nachgerade sich und den Leser zu erschöpfen, will sie denselben Stoff in verschiedenen Varianten behandeln.

Und der Stoff, aus dem die Festvorstellung, die gestern Abends im neuen Opernhause stattfand, war genau derselbe, aus dem das Hofkonzert sich zusammenlegte.

Hier wie dort trat die eigentliche künstlerische Leistung das Programm des Abends völlig zurück gegen das Interesse, das sich an den Zuschauerraum knüpfte, der diesmal zur eigentlichen Schaubühne wurde.

Hier wie dort boten sich splendide, mit wahrhaft fürstlichem Reichthum und fürstlicher Architektur ausgestattete Räume als Rahmen dar, innerhalb deren sich das fürstlich geschmückte, vielgestaltige Auditorium als Bild präsentirte.

Nur daß die gestrige Schauphänle eines Theiles insofern günstiger wirkte, weil die Raumverhältnisse eine größere Freiheit der Entwicklung gestatteten, während andererseits freilich die gewaltig hohen Vordrängungen dem Auge des im Parterre Sitzenden wenigstens nur den Anblick von Bruchstücken gönnen.

Aber mit seiner verschwenderischen Pracht ist das neue Opernhaus so recht geeignet, einem solchen Publikum als Folie zu dienen; das sah man gestern, wo sie von dem Purpur, Gold und Marmor der reichen Gewänder in Gold, Seide und Sammt ganz effectvoll abhoben.

Das Parquet und Parterre war nur von Herren eingenommen: Geheimräthen, Kämmerern, Delegirten, Abgeordneten, städtischen Deputirten, Generalen, Diplomaten, fremden Offizieren, Ordensrittern, Gardeoffizieren, Truchsessern — alle bunt durcheinander in strotzender Uniform, ein schlichter Frack oder Atila eine Studie für einen Forscher auf dem Gebiete der Kostümkunde.

In den Parterrelogen links saßen nächst der Bühne Baron Nepcsa, Graf Pejacovich, die bairischen Hofdamen, der künftige Obersthofmeister der Frau Graf Nechberg, Minister Kubin und Holzgethan, die Minister Baron Wendheim, Kerkapoly und Szende, dann je paarweise und mit ihren Damen Chlumetzky und Glaser, De Pretis und Stremayr, Horst und Unger; der Statthalter mit Familie, der Bürgermeister mit Familie; rechts Fürst und Fürstin Hohenlohe und Graf Bellegarde, Graf und Gräfin Cremonville und Graf Haller; Graf Werba und Graf Kinsky, Hr. Jay; Erzbischof Haonald und Präsident Wittö, Präsident v. Hopfen u. s. f.

Die anderen Logen füllten durchwegs die ersten Familien des gemeinsamen Reiches und zwar zunächst der Hofbesitzer die Hofschäfer, dann im ersten Range die Fürstenberg, Jablonowski, Esterházy, Schönborn, Jettetics, Trauttmansdorff, Andrásh, Potoczky, Auerzperg, Eichenstein, Waldstein u. s. f., wobei aber die magyarische Tracht außerordentlich vorherrschte, da sowohl Herren als Damen in derselben erschienen waren.

Das Alles kamme nun freilich erst gewahrt werden, als die Vogen-Zustände nach Schluß zur Vorstellung über die große Freitreppet herabstiegen, wo in der That förmlich Queue gebildet wurde, um all die Herrlichkeit gegenseitig zu zeigen und zu bewundern.

Der junge Fürst Esterházy, die Grafen Schönborn und Jettetics jun. erregten geradezu Sensation durch ihr prächtiges Aussehen.

Präzis halb 8 Uhr tritt der General-Intendant in die große Fest-Hofloge und gibt das Zeichen zum Anfang der Duvature. Alles erhebt sich. Einen Augenblick darauf tritt Ihre Majestät ein, begibt sich zur Vogenkränzung und erwidert die Begrüßung des Publikums durch eine tiefe Verbeugung; die Braut folgt diesem Beispiele.

Im nächsten Augenblicke füllen sich die Hoflogen. Die große Festloge reicht nicht aus. Nur die Majestäten, das Brautpaar und die fremden Gäste, so wie die Brüder des Monarchen behalten darin Platz; die anderen Prinzen und Prinzessinen vertheilen sich in drei anstößenden Privatlogen und in die Infognito-Loge.

Ihre Majestät trägt, so viel sichtbar, eine Robe von schwarzem weissen Seidenstoff; die h. Braut ein weißes Tailliret mit feinen Rosen, nebst einer kleinen Feder von Diamanten im Haar. Es ist die dritte große Toilette der h. Braut an diesem Tage; zur Renunciation erscheint sie in rosa Schleppkleide mit Rosenblättern garnirt; Diadem von Diamanten- und Smaragdenstrahlen, nach rückwärts einen frischen Blätterkranz und als Kamm eine Agraffe von Diamanten; zum Familiendiner in Rococo-Chino, rosa und weiß, mojarikarisch; im Haar einzelne Rosen und Schleifen von Diamanten.

Erzherzogin Klotilde sah in einem mattscha Seidenkleide mit lichtblauer Schärpe reizend aus; Erzherzogin Immaculata trug weiß mit hochrothem Aufputz.

Die Vorstellung selbst — man gab den „Sommerabendstraum“ mit der Musik von Mendelssohn und unter Mitwirkung des Hofoper-orchesters und Chors, dirigirt von Dessoff, — spielte sich ziemlich rasch und ohne sonderlichen Effect ab.

Wie sollte das duftige Mondnachtsgewölbe auch aufkommen gegen all diese Pracht und den Luxus der Umgebung. Wie armüthlich sah doch trotz der schönsten Kostüme, dieser Doreren oder Töcheus aus, gegen einen ungarischen Garbisten, und was ist Titania angehts der schönen Fürstin Leontine Fürstenberg!

Zudem wurde mit etwas starken Farben aufgetragen; man merkte, daß sich die Schauspieler nicht ganz beglücklich fühlten, abgesehen davon, daß sie ungewohnt und unangünstigen atmosphärischen Verhältnissen Rechnung zu tragen hatten und daher des Guten eher etwas zu viel thaten.

Nach dem zweiten Akte verließ Ihre Majestät das Haus, die übrigen Herrschaften blieben und schienen namentlich das Klippenspiel die hohe Braut sehr zu amüsiren; sie lehnte sich mehrmals zurück, um herzlich zu lachen, daß ihr die Augen leuchteten.

Aus Rücksicht auf die Hof-Etiquette unterließ jede Beifallsbezeugung, bloß wie eine unterdrückte Zustimmung ging eine Bewegung durch das Haus, als Oberon beziehungsweise die Schlussworte sprach:

„Friede sei in diesem Schloß und sein Herr ein Glücksgenoss!“

Wien, 19. April. Die Deputation des ungarischen Reichstages und der Städte Pest und Ofen hatten heute Mittags Audienz bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin, sowie bei Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela.

Um 1 Uhr wurden die Deputationen von Sr. Majestät dem Könige, der ungarische Generalsumiform trug, empfangen. Sprecher der Reichstagsdeputation war Primas Simer.

Der Herr verließ den warmen Gefühlen beider Häuser des Reichstages für das Glück der allerhöchsten Familie und der Frau Erzherzogin Gisela Ausdruck. Ihm antwortete der König: „Die aufrichtige Theilnahme, mit der Sie das Glück Meiner geliebten Tochter verfolgen, steigert Meine väterliche Freude. Empfangen Sie hiefür Meinen herzlichsten Dank und theilen Sie denselben auch beiden Häusern des Reichstages mit.“

Auf die Ansprache des Pest-er Bürgermeisters geruheten Sr. k. und apost. k. Hoheit zu erwidern: „Ihre Wünsche nehme Ich gern entgegen und mit Freuden gestatte Ich, daß Sie das Pest-er Album Meiner Tochter widmen.“ Dem Sprecher der Ofner Deputation, Bürgermeister Hajzman, der um die Erlaubniß bat, der Frau Erzherzogin Gisela das Patronat der Ofner Ausstattungsstiftung widmen zu dürfen, erwiderte Sr. Majestät folgendes: „Mit Freuden empfangen Ich die guten Wünsche der Stadt Ofen und gestatte gern, daß Meine Tochter das erbetene Patronat annehme.“

Vom Könige begaben sich die Deputationen zu Ihrer Majestät der Königin, welche dieselben um halb zwei Uhr empfing. Auf die beglückwünschende Ansprache des Primas erwiderte Ihre Majestät: „Es thut Meinen Mutterherzen wohl, daß auch Sie an dem Freudenfeste unserer Familie theilnehmen und daß Sie Zeugen des Glückes Meiner geliebten Tochter sein können. Für Ihre Glückwünsche sage Ich Ihnen herzlichsten Dank.“

Auf die Rede des Pest-er Bürgermeisters antwortete die Königin: „Ich bin überzeugt, daß Sie das Glück Meiner geliebten Tochter von Herzen wünschen und Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Aufmerksamkeit.“ Dem Ofner Bürgermeister antwortete Ihre Majestät folgendermaßen: „Danke nehme Ich Ihre Glückwünsche entgegen und glaube, daß Meine Tochter sich gern an die in Ofen verlebten Tage zurückerinnern werde.“

Von hier begaben sich die Deputationen zu Ihrer kaiserl. Hoheit Frau Erzherzogin Gisela, bei welcher sie um 2 Uhr Audienz hatten. Erzherzogin Gisela antwortete auf die kurze Ansprache des Primas: „Mit aufrichtigem Danke nehme ich Ihre Glückwünsche entgegen und auch in der Ferne wird es mein aufrichtiger Wunsch sein, daß die Vorsehung Ihre schonen Vaterland segnen möge.“

Der Pest-er Bürgermeister richtete an die erzherzogliche Braut folgende Ansprache: „Kaiserliche Königl. Hoheit! Als Abgeandte der Hauptstadt Ungarns erscheinen wir vor Ew. Hoheit, um Heil und Glück zu wünschen zu dem heiligen Bunde, welchen Ew. Hoheit demnächst mit jenem königlichen Prinzen schließen werden, der schon in der Blüthenzeit seines Lebens Helldemnamen auf den Erztafeln der Geschichte einen glänzenden Platz gesichert.“

Der Segen des allmächtigen Gottes schwebte über dem zu schließenden heiligen Bunde! Zudem jedoch Ew. k. Hoheit von unserem Vaterlande scheiden, wird auch unsere Hauptstadt von einem schweren Verluste getroffen, denn wir müssen der Hoffnung entsagen, Ew. Hoheit fürderhin oft innerhalb unserer Mauern huldigen zu können.

Empfangen Ew. Hoheit gnädig dieses von der Vertretung der Stadt Pest überreichte Andenken und die inständige Bitte: daß Ew. Hoheit, wenn Sie im Familienheiligtume Ihres neuen Vaterlandes in diesem Buche blättern, sich gnädig unserer Hauptstadt und deren Vertretung erinnern, welche über das spätere Entbehren Ew. Hoheit nur in der wohlthuernden Beruhigung Trost findet, daß sie unsere hohe Erzherzogin glücklich weiß und auch im fernem Auslande ihr nennen darf.

Gleichzeitig mögen Ew. k. Hoheit gestatten, daß die Stadt Pest an diesen Freundtag eine Stiftung unter dem Namen „Erzherzogin Gisela-Stiftung“ knüpfte, deren Zinsen theils zu Stipendien für fleißige, die Schule besuchende Bürgermädchen, theils zur Ausbeirathung von in dem Pest-er „Eisabeth-Mädchen-Waisenhaus“ ausgebildeten, vermögenslosen Waisenmädchen von gutem sittlichen Betragen zugewendet werden sollen. Wir bitten tiefzuergebenst Ew. Hoheit, das Patronat über diese Stiftung und den hierauf bezüglichen Stiftungsarief allergnädigst zu übernehmen.

Die Erzherzogin erwiderte: „Ich sage der Stadt Pest herzlichsten Dank für dieses Prachtalbum und nehme das Patronat des neuen Waisenhauses mit Freuden an. Seien Sie überzeugt, daß ich die in Ungarn verbrachten glücklichen Tage nie vergessen werde.“ Dem Ofner Bürgermeister endlich gab sie auf seine Ansprache folgende Antwort: „Das angebotene Patronat nehme ich an und sage Ihnen herzlichsten Dank für Ihre guten Wünsche.“ — Um halb drei Uhr verließen die Deputationen die Hofburg.

Wien, 19. April. Der Kaiser verließ dem Obersthofmeister der Kaiserin Freiherren von Nepcsa das Großkreuz des Leopoldordens. Der Kaiser spendete 5000 Gulden zur Vertheilung an die Armen Wiens.

Wien, 19. April. Die ungarischen Minister machten heute in corpore ihre Gratulations-Aufwartung bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin und Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Gisela. Die Erzherzogin gab ihrer warmen Sympathie für Ungarn, sowie der Hoffnung Ausdruck, daß sie noch öfter dahin zurückkehren werde. Sr. Majestät der König erwiderte sich mit Interesse nach den Plänen, welche den ungarischen Abgeordneten für die Trauungsfeierlichkeit referirt sind und gab sich erst dann zufrieden, als ihm verrietet wurde, daß denselben ein guter und würdiger Platz eingeräumt worden sei.

Wien, 20. April. Mit einzelnen Mitgliedern der Deputation der Stadt Pest hat der König nach dem offiziellen Empfang vorverrichtet; Pest-er und Havas sagte er: wir sind ja alte Bekannte; Weiß besagte er um den Stand des Pest-er Elisabethinums. Nach der städtischen Deputation empfing Erzherzogin Gisela die Deputation der elf Pest-er Frauenvereine, Beres-Beniczky, Braun, Marschalko und Gräfin Karacsonyi; die Ansprache der Frau Beres lautet: „Durchlauchtigste Erzherzogin! Die Mitglieder der Pest-er wohlthätigen Frauenvereine ergreifen freudig die Gelegenheit des Hochzeitsfestes Ew. k. Hoheit, um den herzlichsten Segenswünschen Ausdruck zu geben, mit deren Verdolmetschung wir betraut sind. Ew. Hoheit verlassen zufolge des Herzensbundes den Familienkreis und das Geburtsland, aber Ihr Andenken wird fortleben in den Herzen aller Frauen Ungarns, welche wünschen, Ew. Hoheit und die allerhöchste Familie mögen lange leben und mögen dieses Erinnerungszeichen der Pest-er Frauenvereine gnädigst entgegennehmen.“

Die Sprecherin überreichte hiefür eine Visitenkartentafel aus Krystal in antikem Stuhl, in Gold gefaßt und auf elf Feldern die Namen der Pest-er Frauenvereine gravirt. Die Erzherzogin dankte wärmstens in ungarischer Sprache für die herrliche Aufmerksamkeit. — Heute fünf Uhr großes Hofdiner; die Ministerpräsidenten der beiden Häuser des Reichstages sind geladen. — Bernhard Weiß erhielt des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens, Graf Aladar Andrásh das Komthurekreuz des Leopoldordens. Daß Graf Julius Andrásh den goldenen Vließorden erhalten, wird dementirt, weil er nicht der Familienälteste ist.

Heute fand ein Galadiner um vier Uhr statt und dauerte bis sechs Uhr. Die gesammten Mitglieder der kaiserlichen Familie, die bairischen Höflichen, die Minister, Kardinal, Kardinal Kauffner, Fürstbischof Simer und die Präsidenten Wittö und Hopfen waren anwesend. Die Neuvermählten trafen morgen um vier Uhr ab.

— Eine Stritte der Fialer ist ernstlich zu befürchten. Der Statthalz

ter erklärte sei gegenwärtig... Pr a des Kaisers... abende seiner stattgefunden... Fenster, in... Ber... wird die... aufforderte, begründet b... Inausricht... don in maß... Ber... daß v. Keul... tinopel durc... Gefandtschaf... Ber... Braut des... Sachten-Alt... eingetroffen... Ober-Stall... die Abfahrt... herbeigeföh... nach dem S... mit Gemalt... lichkeiten zu... — T... Vordachster... London geh... Ber... eine Subfor... nung des k... ligen Arbeit... Ma... Demolirung... ren machte... Berstörung... Da wieder... troffen. G... zeitlich unter... Ma... Die Brauer... der Aufsicht... Militär-Pat... welche von... entstandener... Michtung. Str... Hueber und... Protekte dur... wurden deß... Pari... indirecten S... res den Ver... Die G... Nach... Stadt Uno... Ber... nach Luzern... halt dafelbst... mit den ihr... Rom... Parst heute... General du... Rom... rere Stund... er über me... Brieg... General-Di... von Venedig... Lond... tet, daß das... mein verbro... dem Consul... Antwort ist... Die G... stischen Tru... Lon... 17. April:... dern, zwei... erlitten die... scher. Gen... verloren über... Per... meldet, daß... vativen na... abgezogen... Obersten S... Peto... jug gemelde... terer wird... mers nach... Der... bahn-Conce... Nach... ten Ausstie... senfeindliche... Der Turko... Peto... schen Aufst... komanen an... wies auf di... den Zusich... den solle... Buk... fürstliche S... rumänischen... Gal... stünnte für... gesellschaf... nach Wien... Belg... General, i... Bel... stantinopel



### Verdingungen.

Sz. 3. 15 1873. 2-3

#### Pályázati hirdetmény.

Az alólikt magy. kir. pénzügy-igazgatóság területén a Balazsfalván székelő kisaknai sóskut- és sótelepkörlovasi államás:

- 94 frt. 50 krnyi évi fizetéssel,
- 52 frt. 50 krnyi lótarási általánnyal,
- 42 forintnyi utazási költséggel,
- 21 forintnyi lakpénzzel, és a szabályszerű házsükségleti sójárándóssággal betöltendő.

Ezen állomás megnyerése iránti kérvények három hét alatt ezen hirdetménynek a hirdalokba első beiktatásától számítva az alólikt magy. k. pénzügy-igazgatóságnál beadandók, és azokban az ezen állomásra kelendő alkalmasság, az eddigi szolgálataik valamint a hazai nyelveknek szó- és írásban-tudása tanúsítandó.

Nagy-Szeben, 1873. martius hó 28-án.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóság.

Presb.-3. 40/1873. 4-4

### Concurs.

Zur Besetzung einer Lehrerstelle, verbunden mit Kirchenamt und dem jährlichen Gehalt von 300 fl. 3. W. freiem Quartier, 3 Klaftern Brennholz und einigen Stolargebühren, wird hiemit der Concurs bis 5. Mai 1. J., Abends 6 Uhr, eröffnet.

Fegarasch, am 16. April 1873.

Das evangelische Presbyterium A. B.

### Aemtlige Verlautbarungen.

#### Rundmachungen.

Vom Präsidium des I. Gerichtshofes in Mediasch wegen Besetzung einer Gerichtsvollzieherstelle. Gründe bis 29. April d. J. — Vom I. Gerichte in Segesvár, daß der über das Vermögen des verstorbenen Handelsmannes Bela Sitalkos verhängte gemeine Konkurs aufgehoben wurde. — Vom I. Gerichte in Krasznaföld, daß der über das Vermögen des verstorbenen Gewerbetreibenden Christian Kammer verhängte gemeine Konkurs als beendet erklärt wurde. — Von demselben Gerichte, daß für die dortige Firma „Carl Köpfer“ nur dieser selbst zeichnen wird.

#### Exhibitionen.

Am 28. April d. J. (auch unter dem Schutzworte) Pienzenhagen des Reichs Erzherzog in Ober. (R. Gerichte in Deva.) — Am 28. April und 29. Mai d. J. Pienzenhagen der Eheleute Michael und Katharina Barotfi. (R. Gerichte in Klausenburg.) — Am 28. April und 29. Mai d. J. Pienzenhagen des Georg Fegarasch in Alföld-Maros-Barabja. (R. Gerichte in Krasznaföld.) — Am 28. April d. J. (auch unter dem Schutzworte) Pienzenhagen der Frau des Eduard Kóhler, geb. Gräfin Luise Tóth in Vell. (R. Gerichte in Mediasch.) — Am 28. April und 29. Mai d. J. Haus des Basille Stinze in Krasznaföld. (Dortiges I. Gerichte.) — Am 29. April und 29. Mai d. J. Pienzenhagen der Eheleute Gabriel Csere und Gräfin Serafine Njari in Barboec. (R. Gerichte in Segesvár-György.) — Am 29. April und 29. Mai d. J. Pienzenhagen des Samuel Nagy in Segesvár-György. (Dortiges I. Gerichte.) — An demselben Tagen Pienzenhagen der Witwe nach Graf Moriz Lazar in Maros-Békaföld. (Dortiges I. Gerichte.)

#### Aufforderungen.

Vom I. Gerichte in Klausenburg an die Erben nach Jakob Márton, bezüglich der gegen den Nachlaß von Karlus János angehängten Teilungssache den bestellten Vertreter Adv. Franz Benel selbst anzuweisen. — Vom I. Gerichte in Hatzeg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 29. April auf die der Frau des Daniel Puj in Lupeny, Felső-Berabany und Alföld-Maros zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung. (Zugl. 29. Mai d. J.)

### Ungarische Ostbahn.

#### Rundmachung.

Die Sicherstellung der Arbeiten für die Werkstätte am Bahnhof der ungarischen Ostbahn in Kronstadt wird an qualifizierte Unternehmer entweder im Ganzen, oder in einzelnen Gruppen vergeben.

Die approximativen Kosten der herzustellenden Arbeiten betragen:

- 1. Gruppe: Erd-, Maurer-, Stein-, Holz- und Pfisterer-Arbeiten . . . fl. 68800
- 2. Gruppe: Zimmermanns-, Tischler- und Schlosser-Arbeiten . . . fl. 39100
- 3. Gruppe: Spengler-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten . . . fl. 3700

Zusammen . . . fl. 111600

Die Arbeiten werden gegen Nachmaß und Einheitspreise vergeben, und es können die bezüglichen Einheitspreise, Pläne und Bedingungen am Stationsplage in Kronstadt bei dem Herrn Sections-Ingenieur Leers vom 20. d. Mts. angefangen eingesehen werden.

Auf diese Arbeiten reflektirende Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte bis längstens 10. Mai 1. J. an die Bau-Abtheilung der ungarischen Ostbahn in Reps mit der Aufschrift: „Offert für den Werkstättenbau in Kronstadt“ versiegelt einzusenden.

Die in den Offerten ausgesprochenen Angebote haben in Prozenten der in der Preistabelle angeführten Einheitspreise ausgedrückt zu werden. Reps, am 15. April 1873.

#### Der Bauabtheilungs-Vorstand.

### Bekanntmachung.

Die k. k. Stadt-Communität von Hermannstadt hat zu Wettbewerbszwecken den Betrag von 3000 fl. gewidmet und mit der Verwendung dieser Summe eine von ihr aufgestellte Commission betraut.

Diese hat im Sinne der ihr gewordenen Aufträge vierzehn Stipendien zu je 150 fl. ö. W.

gebildet und wird diese Stipendien nach folgenden Grundsätzen zur Vertheilung bringen:

I. Es können damit nur solche Bewerber der Wettbewerbsgruppe und einem solchen Berufe angehören, daß von der Förderung ihrer Kenntnisse eine günstige Einwirkung auf unser volkswirtschaftliches Leben erwartet werden kann. — II. Es können weiters nur solche Bewerber, vornehmlich jüngere tüchtige Handel- und Gewerbetreibende, bedacht werden, welche geeignet sind und sich dazu verpflichten, mindestens 14 Tage die Ausstellung zu besuchen, dort ihr Fach zu studiren und über ihre gemachten Erfahrungen im Gewerbeverein mündlich oder schriftlich Bericht zu erstatten.

III. Diefem zufolge sind folgende bei der Wiener Wettbewerbsausstellung durch ihren Beruf besonders betheiligte Bewerber aufgeführt, um je ein Stipendium sich für einen Angehörigen ihrer Gruppe zu bewerben, oder solche Bewerber zur Betheiligung vorzuschlagen:

1. der Gewerbeverein für ein besonders thätiges Ausführmittel;
2. die Gewerbeschule-Commission für einen an der Gewerbeschule beschäftigten Lehrer;
3. der landwirtschaftliche Bezirksverein für ein Mitglied, dessen wirtschaftliches Gebiet auf der Wettbewerbsausstellung vertreten ist;
4. die Herren Aussteller in Tuch und Wollweberei für einen angehörigen Gewerbetreibenden;
5. die Herren Aussteller in Leder (Rothgerber, Kürschner und Schuhmacher) für irgend einen dieser Gruppen angehörigen Gewerbetreibenden;
6. die Herren Aussteller in Tischler-, Drechsler- und Tapezierwaaren, ebenso, für einen Angehörigen ihrer Gruppen;
7. die Herren Aussteller in Riemenwaaren, ebenso;
8. die Herren Aussteller in Seiler-, Bürstenbinder- und Leinen-Webwaaren, ebenso;
9. die Herren Aussteller in Hutmacher- und Schneiderwaaren, ebenso;
10. die Herren Aussteller in Metallwaaren (Kupfer-, Schmiede, Schlosser, Schmiede, Gelbgießer), ebenso. Ferner werden verlichen je ein Stipendium:
11. an einen tüchtigen Gewerbetreibenden vom Baufache (Maurer, Zimmermann);
12. an einen tüchtigen Handeltreibenden, welcher sich für den Kaufmannstand vorgebildet hat und von der hiesigen Handlungs-Societät empfohlen wird;
13. an eine Bewerberin (Mädchen oder Frau), welche in irgend einem andern Berufe thätig ist, der bei der Wettbewerbsausstellung vertreten ist und dort in einer Gruppe vorzuzählt;
14. an einen Bewerber aus einem hier nicht bereits genannten Fache, welches aber gleichwohl einer Gruppe der Wettbewerbsausstellung angehört.

IV. Den zum Vorschlagsrechte Berufenen steht es frei von ihrem Rechte durch sofortige Candidation von einem oder von mehreren Bewerbern Gebrauch zu machen, in welcher letztem Falle die Commission die Auswahl treffen wird, sowie auch die Commission selbst die unter Zahl 11-14 angeführten vier Stipendien unmittelbar, vorzugsweise an junge Handel- und Gewerbetreibende, vertheilen wird.

V. Sollten die zum Vorschlagsrechte Berufenen keinen Gebrauch von dem ihnen hier eingeräumten Rechte machen, so wird die Commission selbst die Bewerber, ohne jenen Vorschlag, betheiligen.

VI. Alle in obige Gruppen 4-10 gehörigen Herren Aussteller sind ersucht, Sonntag den 27. April, Nachmittags um 3 Uhr, im Gewerbeverein sich einzufinden und sich als Vorschlags-Commissionen zu constituiren, welche im Gewerbeverein, oder sonstwo, ihre Beratungen werden pflegen können.

VII. Alle, die sich um ein Stipendium bewerben, sind hiemit verständigt, ihr Gesuch, belegt mit den Nachweisen, auf welche Kenntnisse oder Leistungen sie ihr Verlangen stützen, bis 25. April 1873 dem Herrn Communitäts-Drator Baron Bedeus einzureichen, welcher die einlangenden Gesuche nach Befund entweder unmittelbar der Haupt-Commission selbst, oder den betreffenden Vorschlags-Commissionen im Wege des Gewerbe-Vereins-Directors, übermitteln wird.

Hermannstadt, am 17. April 1873.

#### Die Stipendien-Commission der Stadtvertretung.

### Impfstoff,

frisch, humanisirt, verpackt per Phiole 1 fl. J. Pichler, 1-6 Communalarzt in Tartlau bei Kronstadt.



### Zähne und Gebisse,

das Bezüglichste in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie sind die von mir erkundenen F. F. a. priv. Zähne und Gebisse und befindet sich von jetzt an mein Atelier: Wien, Stadt, Albergasse No. 1. Zu sprechen von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen. D. HERZL, 1. f. Preislegiums-Inhaber. 2-4

### Natürliche Mineralwässer

in frischer 1873er Füllung.

Borszeker, Carlsbader, Eger Wiesnquelle, Elbpataker, Gleichenberger Constantinquelle, Haller Jodwasser, Marienbader Kreuzbrunn, Ofener Bitterwässer: Deak, Hunyadi und Rákoczy, Pülnaer, Salditschitzer, Selterser und Türer Wasser, wie auch frisches Sodawasser stets vorräthig in der

### Haupt-Niederlage

bei Michael Sill. 2-3

### Eingefendet

### Jod-Nettig-Syrup.

Der Leberthran wird nicht vorzugsweise dem Jod seine heilsamen Eigenschaften; dieses Mittel ist aber so Widerwillig erregend, so schwer verdaulich, daß man gleich von seiner ersten Anwendung an beschriebt war, ihn durch ein anderes Medicament zu ersetzen.

Unter den hierzu vorgeschlagenen Erzeugnissen ist eines, das seit zwanzig Jahren mit Erfolg angewendet, und von allen Aerzten empfohlen wird, nämlich der Jod-Nettig-Syrup von Grimault und Comp. in Paris.

Wie der Leberthran enthält er nämlich auch Jod, welches hier aber an Stelle eines schwer verdaulichen Fettes, mit dem schwerfälligen, blutreizenden Nitrog- und Phosphorsäure wesentlich verbunden ist.

Für kräftigere Personen, für Klage, lymphatische Kinder, die an Heiserkeit und an den Halsentzündungen leiden, ist er das beste Medicament, das man überhaupt ansetzen kann.

Zu haben in allen bedeutenden Apotheken.

### Gegen kleine Raten,

vierteljährig oder monatlich,

verkaufen wir Ratenbriefe auf einzelne Lose, sowie in beliebige zusammengestellte Gruppen und zu den coulantesten Bedingungen. — Gleich nach Ertrag der ersten Rate und während der Abzahlung spielt man ganz allein auf alle Treffer sämtlicher Lose.

### Für die nächsten Ziehungen

empfehlen wir insbesondere:

Braunschweiger 20 Thal.-Lose,

Ziehung: 1. Mai, Haupttreffer: 20.000 Thlr.

Ung. Prämien-Lose,

Ziehung: 15. Mai, Haupttreffer: fl. 150.000.

1864er Lose,

Ziehung: 1. Juni, Haupttreffer: fl. 250.000.

3° Türkenlose Fres. 400,

Ziehung: 1. Juni, Haupttreffer: Fres. 300.000.

### Raten-Abtheilung

der

österreich. Industrialbank,

vormals

Eduard Fürst,

Wien, Stephansplatz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.) 1-4

### Feuerfichere Petroleum-Laternen,

preisgekrönt von der

Königl. württemberg. Staatsregierung,

empfehlen

J. B. Misselbacher & Söhne, Hermannstadt.

Die österr. Interventionsbank, Wien, Kohlmarkt 7, emittirt

### Cassenscheine

in Abtheilungen von Gulden

50, 100, 500, 1000, 5000

und verzinst dieselben

bei 60tägiger Kündigung mit 7%

„ 30 „ „ 6%

„ 10 „ „ 5%

Borschäfte auf Werthpapiere werden billigt erteilt, sowie Aufträge zum Kaufe und Verkaufe von dieser Effecten bestens ausgeführt. Beim Kaufe von Papieren nehmen wir auch unsere ungekündigten Kassenscheine als Zahlung. Briefliche Anfragen und Aufträge werden prompt erledigt.

### Liebig Company's Fleisch-Extract

aus PRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Höchste Anzeichnungen bei den Ausstellungen

Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869 - Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

### Nur echt

wenn jeder Topf untenstehende

Unterschriften trägt und auf der

Etiquette der Name J. v. Liebig

in blauer Farbe aufgedruckt ist.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Jos. Voigt & Co., Wien (zum schwarzen

Hund, Hohen Markt Nr. 1).

Herrn Klöger & Sohn, Wien, Schotten-

gasse Nr. 1.

Ferner zu haben bei den Grossisten

Herrn Pezoldt & Süss, Droguisten, Wien,

Bruno Raabe, Droguist, Bäckerstrasse

Nr. 1, Wien.

A. & K. Gabler, Wien, Wieden, Haupt-

strasse Nr. 1,

sowie in allen grösseren Apotheken, Specerei- und De-

licatesen-Handlungen.

Das Central-Depôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:

CARL BERCK,

Wien, I. Wollzeile No. 6-8.

Hauptdepôt für Siebenbürgen bei J.

B. TEUTSCH in Schässburg.

Zu haben in Hermannstadt bei J. Thallmayer, in

Kronstadt bei Demeter Eremias. 11-48

### Sicherste und vortheilhafteste Kapitalsanlage!

### 5 1/2 perc. Pfandbriefe,

ausgegeben von der

### Bodencredit-Anstalt in Hermannstadt.

Besondere Vortheile dieser Pfandbriefe im Vergleich mit ähnlichen Werthpapieren:

1. Gelangen diese Pfandbriefe innerhalb 24 Jahren im Wege der Verlosung zur Rückzahlung mit einer Prämie von fl. 20 von je fl. 100 des Nennwerthes, d. h.

die Pfandbriefe im Nennwerthe von fl. 1000 werden rückbezahlt mit fl. 1200

„ „ „ „ „ 500 „ „ „ 600

„ „ „ „ „ 100 „ „ „ 120

2. Werden die halbjährigen Coupons derselben am 1. Februar und 1. August ohne jeden Abzug eingelöst.

3. Für die Verzinsung und Einlösung dieser Pfandbriefe haften außer dem Vermögen der Anstalt und der Solvabilität der Theilnehmer, die für erfolgte Darlehen verpfändeten Realitäten.

4. Die Anstalt wird auf die von ihr ausgegebenen Pfandbriefe Vorrechte geben.

5. Der Cours derselben wird an den öffentlichen Börsen in Wien und Pest notirt.

6. Die Pfandbriefe der Anstalt, deren Gehalten unter der Aufsicht der Regierung steht können nach §. 135 der Satzungen zur fruchtbringenden Anlage von Kapitalien der Gemeinde-Stiftungen, dann der Pappillar- und Depositen-Gelder verwendet werden.

Mit Rücksicht auf die Rückzahlungs-Prämie verzinsen sich diese Pfandbriefe zum gegenwärtigen Emissions-Cours mit circa 7 Perc. abgesehen von dem Gewinne, der in dem Falle sich ergibt, wenn ein Pfandbrief schon nach Ablauf weniger Jahre gezogen wird.

Zu haben bei

P. J. Kabdebo, Hermannstadt.

32-40